

TOLLENSETALER STIMME

Ausgabe 03/November 2009



KOSTENFREIES, UNABHÄNGIGES INFORMATIONSBLATT FÜR DIE BÜRGER DER GEMEINDE ALT TELLIN

Die Geschichte, das Gedächtnis der Menschheit (Friedrich Hebbel, Tagebücher 1835- 1863)

Leben wir im Tollensetal auf einem Schlachtfeld?

Im September berichtete der Anzeigenkurier über 3500 Jahre alte Skelettreste von Bronzezeitmenschen, die bei Welzin am Ufer der Tollense gefunden wurden. In dem gut besuchten Video-Vortrag „Es hört nicht auf“ auf der Burg Klempenow am 16. Oktober erläuterte der Archäologe Jens Ulrich sehr anschaulich bisherige archäologische Funde aus dem Tollensetal. Einige ausgestellte Keramik und Bronzegegenstände aus dieser Zeit wurden von den Betrachtern wegen ihrer handwerklichen Leistung nachdenklich bewundert. Viele gefundene Schädelknochen weisen Spuren von Gewaltanwendung auf. Inwieweit es sich im Tollensetal um ein bronzezeitliches Siedlungsgebiet, ein Schlachtfeld oder beides handelt war bisher noch nicht ausreichend zu klären. Aus finanziellen Gründen konnte die archäologische Forschung bisher leider noch keine systematische Untersuchung vornehmen, sondern meist nur auf zufällige Funde vor allem an Baustellen reagieren. Dabei verdient die große Unterstützung freiwilliger Helfer Erwähnung. Ohne sie wäre selbst die bisherige Arbeit nicht zu leisten gewesen. Unser Tal und der Grund der Tollense bergen also noch viele Geheimnisse. Wir sollten sehr aufmerksam und behutsam mit unserer Landschaft umgehen und uns unserer bewegten Vorgeschichte würdig erweisen.



Die Rasthütte in Neu Tellin (LEADER-Maßnahme 2008)

wurde durch Vandalismus zerstört. Unsere Gemeinde wurde bereits darauf hingewiesen, dass Sie auf Grund der Zweckbindungsfrist verpflichtet ist, eine neue Rasthütte zu errichten oder die gezahlten Fördergelder zurückzugeben. Laut Aussage der Gemeinde ist es geplant, einen neuen Standort zu finden, der zukünftige Vandalismusschäden ausschließt.



Der Kreisstraßenneubau nähert sich stetig seinem Abschluss.

Aufbruch von 1989 soll weitergehen

Anlässlich des Gedenkens an die Montagsdemonstration in Leipzig vom 9. Oktober 89 wurde jetzt die Stiftung „Friedliche Revolution“ gegründet.

Sie will in der BRD und darüber hinaus zum zivilen Ungehorsam ermutigen, Friedensarbeit und Demokratiebewegung fördern. Der ehemalige Pfarrer der Leipziger Nikolaikirche, Vorstandsmitglied Christian Führer sagte:

„Wir wollen weitergehen“.

Kuratoriumsmitglied Friedrich Schorlemmer betonte, die grundlegenden Werte vom Herbst 1989: „Wir sind das Volk!“, „Schwerter zu Pflugscharen!“, „Keine Gewalt!“ und „Offen für alle!“ (vom Eingang der Nikolaikirche) sollen aufgegriffen werden. Eine „Charta für Courage“ wurde angekündigt.

(aus Presseberichterstattung)

WEITERHIN IN DIESER AUSGABE:

DORF UND ZUKUNFT	2
FEUERWEHR	3
SPORT UND KULTUR	4
WASSERWIRTSCHAFT	5
IN SACHEN NATUR	6
WAS WANN WO	7
ALLERLEI	8

Demokratie und Toleranz stärken

Nazis raus! Das war schon einmal bei uns im Ort zu lesen. Ja, wenn das so einfach wäre! Wo sollen sie denn hin?

Mit dem Plakat „Nazis raus- Aus den Köpfen“ kann ich schon mehr anfangen. Wie viele Menschen, nicht nur in Deutschland, äußern zuweilen ausländerfeindliche oder menschenverachtende Gedanken. Historisch bedingt, hat selbst unsere Sprache noch viele derartige Redewendungen. Sogar hochrangige Politiker erlauben sich manchmal diskriminierende Äußerungen. Das ist keinesfalls zu entschuldigen. Wenn wir aber jemanden leichtfertig den Neonazis zurechnen, dann vergrößern wir nicht nur unzulässig ihre Zahl, sondern treiben sie ihnen auch mehr oder weniger in die Hände.

Bekanntlich wird niemand als Gewalttäter geboren oder wächst ohne Einfluss seiner Umgebung auf. Es gibt genügend literarische Werke, Filme oder Dokumente, die erklären, wie ein Mensch zum Verbrecher werden kann. Pfarrer Friedrich Schorlemmer schreibt zum Beispiel in seinem lesenswerten Buch „Laß es gut sein- Ermunterungen zu einem gelingendem Leben“, dass in jedem Menschen zugleich ein Kain und ein Abel wohnt. Dieser Kain muss ständig niedergerungen werden, denn auch der friedfertigste Mensch kann unter ungünstigen Umständen entgleisen. Wir alle sollten immer daran denken, dass wir je nach unserem Platz in der Gesellschaft eine mehr oder weniger große Mitverantwortung für die Gestaltung dieser Umstände haben. Das ist vor allem in Bezug auf junge Menschen wichtig.

Wichtiger als Losungen ist auch in unserer Gemeinde, den Feinden der Demokratie den Boden durch Stärkung von Demokratie und Toleranz zu entziehen.

Das angesprochene Thema verdient auch unsere weitere Aufmerksamkeit.

Helmut Hauck (Jahrgang 1930)



Ein Schritt in die richtige Richtung

Am 15. Oktober 2009 einigten sich unsere Gemeindevertreter auf ihrer Sitzung, die Vorschläge der Fraktion AWG-BB, zur Erweiterung der demokratischer Verfahrensweisen und Mitspracherechte der Einwohner durch die Kommunalaufsicht prüfen zu lassen. Im Rahmen der geltenden Kommunalverfassung wollen die Gemeindevertreter danach gemeinsam die Möglichkeiten der Umsetzung abwägen.

In anderen Gemeinden werden die Protokolle der öffentlichen GV-Sitzungen ebenso wie die gefassten Beschlüsse auch über das Internet bekanntgemacht.

Die Anregung aus der Einwohnerfragestunde soll ebenso auf Anwendbarkeit in unserer Gemeinde geprüft werden, wie eine Berichterstattung in den Schaukästen.

Diese sind dann nicht nur außen neu und schön anzusehen, sondern erfreuen auch den wissbegierigen Bürger.



Regionales Raumordnungsprogramm

Im Sommer dieses Jahres waren die Gebietskörperschaften unseres Landes, also auch unsere Gemeinde, dazu aufgerufen, eine Stellungnahme zum Entwurf des „Regionalen Raumordnungsprogrammes“ zu erarbeiten und beim Planungsverband Mecklenburgische Seenplatte einzureichen.

Während sich die meisten Mitglieder des Ausschusses für Dorfentwicklung lediglich im engeren Sinne „Gemeinde Alt Tellin“ auf die Aussagen des Flächennutzungsplanes beziehen wollten, hatte Herr Hegewald in Abstimmung mit seiner Wählergemeinschaft auch die Entwicklung der Region in Betracht gezogen. Solche Problemfelder, wie z. B. Radwege an unseren Straßen, die medizinische Versorgung der immer älter werdenden Einwohner oder auch die Erreichbarkeit der nächsten Stadt sollten aus seiner Sicht durch Forderungen und Vorschläge umgesetzt werden. Gleiches gilt auch für die Förderung kleinteiliger, ökologischer Landwirtschaft mit tatsächlichem Fruchtwechsel, Gemüseanbau und Tierzucht. Dies würde echte Arbeitsplätze schaffen und für die Bevölkerung sowie Gäste des sich entwickelnden sanften Tourismus regionale Produkte bereitstellen.

Schließlich haben wir unsere Stellungnahme als Bürger-Bündnis Gemeinde Alt Tellin an die Planungsbehörde geschickt. Sie kann gerne bei Herrn Hegewald eingesehen werden.

Eine Stellungnahme mit dem gleichen Grundansatz wurde auch vom Unternehmerverband MiLaN e. V. – Mit Lust an Natur eingereicht.

Bürger-Bündnis Gemeinde Alt Tellin
i.A. Günter Hegewald

Das erste Elektromobil erreichte am 28. Oktober unsere Gemeinde. Es trägt die Nummer 63 von ca. 900 produzierten Fahrzeugen. Das **TWIKE** fährt 85 km/h schnell und über 100 km weit. Es transportiert 2 Personen mit hoher Effizienz.

www.twike.de

Was wär', wenn in Alt Tellin ein Feuer wär' ?

Natürlich rief man die Feuerwehr. Und die hat eine längere Geschichte, wovon ich kurz berichte.

Ein Veteran der Freiwilligen Feuerwehr von Alt Tellin, der viel über ihre Entwicklung erzählen kann, ist unser Mitbürger Herr Artur Koball. Er gehört zum Jahrgang 1923, der fast vollständig im 2. Weltkrieg „verheizt“ wurde. In der Landwirtschaft ausgebildet, als Soldat achtmal verwundet, schlug er sich nach zermürender westlicher Gefangenschaft und Verlust seiner Heimat nach Alt Tellin durch, um hier sein Familienglück zu suchen und zu finden. Seine Frau Hilde, die er 1947 in der Alt Telliner Dorfkirche heiratete, ist eine der wenigen noch in unserer Gemeinde wohnenden, die hier geboren sind und viel aus eigenem Erleben von der Dorfgeschichte erzählen können. Nach all seinen Kriegserlebnissen war es kaum anders zu erwarten, als dass Herr Koball sich aktiv am friedlichen Aufbau beteiligte. So trat er auch 1949 der Freiwilligen Feuerwehr in Alt Tellin bei. In Broock und Siedenbüssow gab es ebenfalls Feuerwehren. „Als Anfang der 50-er Jahre ein Wehrleiter gebraucht und ich gefragt wurde, habe ich mir das zugetraut und mich nicht geweigert“, sagt Herr Kobal. Er nahm an der Ausbildung in Anklam teil und wurde Ausbilder seiner Mannschaft, die im Wettbewerb sogar Kreissieger wurde.

Zu jeder Zeit verlangt die freiwillige Mitarbeit der Männer und nicht zu vergessen auch Frauen viel Einsatz- und Opferbereitschaft, was nicht hoch genug zu schätzen ist. Aber es ist immer besser, wenn auch die beste Feuerwehr nicht gerufen werden muß. Vorbeugendem Brandschutz kann nicht genug Aufmerksamkeit geschenkt werden. Auch aus unserer Gemeinde könnte über Feuer durch Blitzschlag oder Unachtsamkeit berichtet werden. Nicht immer konnte die Feuerwehr helfen. So brannte zum Beispiel durch einen Kurzschluss verursacht eine der beiden Mühlen im Ort so lichterloh dass ein Löschen unmöglich war und unserem Ort nur eine Mühle als Wahrzeichen erhalten geblieben ist.

Nach einem schwerem Unfall Anfang der 70-er Jahre musste Herr Koball die Leitung der Freiwilligen Feuerwehr abgeben. Er ist aber weiterhin Ehrenmitglied und noch mit dem Herzen dabei.

Für alle am heutigen Stand der Ausbildung und Ausrüstung unserer Freiwilligen Feuerwehr interessierten Einwohner der Gemeinde war am 3. Oktober dieser Jahres zu einem Tag der offenen Tür ins Feuerwehrhaus eingeladen. Wie nicht anders zu erwarten, war unsere Feuerwehr personell und technisch in höchster Einsatzbereitschaft, um alle brennenden Fragen unserer Bürger zu löschen. Der regnerische Herbsttag und mehrere Parallelveranstaltungen zum Tag der Einheit haben meines Wissens einen Großbrand verhindert.

Auch für diesen Einsatz sei unserer Feuerwehr recht herzlich gedankt.

H.H.

Schwere Niederlage im Derby gegen Völschow

(der aktuelle Spielbericht vom 25. Oktober 2009)

Das Derby gegen Völschow verspricht immer ein aufregendes Spiel zu werden mit vielen Höhen und Tiefen. Auch diesmal hatte das Spiel echten Derbycharakter. Die Gäste fanden von vornherein besser ins Spiel und führten nach 3 Minuten mit 1:0. Die Telliner rannten an aber kamen zu nichts Zwingendem und so konnten sie auch nicht das 2:0 verhindern. Tellin konnte nicht die Halbzeitpause nutzen um sich zu sammeln und startete mit einem weiteren Gegentreffer. Kurze Zeit später waren die Gäste nur noch zu 10. auf dem Platz, da ein Gegenspieler die Nerven verlor und mit glatt Rot runter ging. Aber selbst die Überzahl konnte Tellin nicht nutzen und so kassierten Sie den vierten Gegentreffer. Die Gäste ließen sich verdient feiern. Auch wenn es ein Derby war sollte man, wenn man aus Völschow kommt, sich fragen was das Wort „Fairness“ heißt? Trotzdem gewann der Gegner sportlich auf fremdem Boden mit einem klaren 4:0.

(geschrieben von Bianca: www.traktor-alttellin.de)



Der SV Traktor Alt Tellin spielt zur Zeit mit einer Männermannschaft in der Kreisliga des Landkreises Demmin.

Die in der Saison 2005/2006 gestartete A-Jugend-Mannschaft wurde aus organisatorischen Gründen leider aufgelöst und verstärkt jetzt zum Teil die Männermannschaft.

Einen aktiven Spielbetrieb gibt es ebenfalls im Volkssportbereich wo regelmäßig Turniere (Halle und Freiluft) landesweit besucht werden.

Dienstag, der 13. - Prophetenfrühstück in Burow (Oktober 2009)

Der 13. ist ein besonderes Datum sagt Astrid, denn an diesem Tag wurden die Ritter der Tafelrunde ermordet, die Hüter des Heiligen Gral, jene Hüter die das ewige Geheimnis bewahren wollten.

Aber nicht alle sollen Sie erwischt haben an diesem schwarzen Tag, einige konnten abtauchen, in den Untergrund und sich verstecken zwischen den einfachen Bauern.

In allen Zahlen steckt eine bestimmte Mystik und Symbolik die man deuten kann bis in die Unendlichkeit.

In der Verbindung mit Nahmen und Zahlen findet Mann oder Frau wenn sie nur angestrengt und intensiv genug suchen die vielfältigsten mathematischen, oder mystischen Verbindungen.

Dies und jenes können wir anfangen in unserem Leben, aber machen wir nicht doch immer nur das, was das Muster unseres Seins zulässt.

In dem Jahrzehnt, in dem Jahr, in dem Monat, an dem Tag an dem wir geboren werden, steht eigentlich schon fest wohin die Reise geht.

Nur gut, das es uns verborgen ist, denn so haben wir das Gefühl, danach suchen zu müssen.

Zwischen Geburt und Tod ist jede Bewegung, jedes Gefühl und jeder Gedanke in Unserem Leben, immer schon anwesend.

Zeit, ein Produkt unseres Bewusstseins.

Alles ist gut wie es ist. - Nichts bleibt wie es ist.

Mit dem Eintritt ins Leben nimmt uns die Natur die Erinnerung an die Zukunft. Und wir denken unser Leben in der Hand zu haben, weil "Sie" es uns glauben macht.

Derweil ist Sie es, die Natur, die uns trägt, in jedem Moment.

Zufall ist, wenn Ereignisse auf einen bestimmten Moment "zusammenfallen", Beziehungen offenbar werden die uns, zuvor verborgen.

Um so eine Geschichte zu machen aus dem Leben.

Tierfabriken mit 60zigtausend und 7 Lebewesen werden nicht gebaut weil einige Leute das so wollen! Oder auch nicht gebaut, weil einige es nicht wollen. Wenn die Zeit Reif ist, für einen bestimmtes Ereignis, welches sich das Leben ausgedacht hat, wird es sein. Oder auch nicht sein wenn die Zeit Reif dafür ist, so etwas, einmal Angedachtes, zu verhindern. Du hast nur die Möglichkeit Dich zu entscheiden auf welcher Seite Du stehst. Obwohl die Entscheidung in Deinem Inneren längst für Dich getroffen wurde.

R.W.





„Wasserhaushalt und Landwirtschaft“

Nur wenige Kilometer von unserer Gemeinde, in der Alten Schule Törpin gibt es einen Verein der innovativen Kräfte der Region. Professor Pratzel, Vorsitzender des Seniorenbeirats im Landkreis Demmin stellt dort interessante Veranstaltungen auf die Beine.

So konnte der frühere Leiter des Fachgebietes Limnologie am Institut für Ökologie der Technischen Universität Berlin, Prof. Dr. Wilhelm Rippl (im Ruhestand) für eine Veranstaltung am 23.10.09 in den Vereinsräumen gewonnen werden.

Prof. Rippl verdeutlichte in seinem Vortrag „Wasserhaushalt und Landwirtschaft“ einen neuen Aspekt im vom Menschen gemachten globale Klimawandel mit seinen ebenso umfassenden wie vielfältigen katastrophalen Folgen. Ein elementarer Klima regulierender Faktor wird seiner Ansicht nach bis heute weitgehend übersehen. Es ist höchste Zeit, diesem Tatbestand bei allen Klimaschutzstrategien höchste Aufmerksamkeit zu widmen. Die Dynamik von Wasser und Wasserdampf in Rückkopplung mit den Kontinentalflächen und ihrer Vegetationsdecke sowie den Meeresflächen stellt die wichtigste Komponente der physikalischen Verteilung der Sonnenenergie dar. Berechtigte Zukunftsängste greifen um sich, wenn nicht schnell Maßnahmen zur Wiederherstellung unserer Umwelt (Böden und Wasserkreisläufe) eingeleitet werden. Wir stehen heute vor den weltweiten Zusammenbrüchen der Naturfunktionen und der lebenswichtigen Kreisläufe.

Unter den Teilnehmern saß auch der Vorsitzende des Kreiswirtschaftsausschusses Herr Holtmeier, der seinen Sachverstand am Folgetag der Veranstaltung in der Bauernstube Düvier einbringen konnte. Dort wurde versucht, den Vortrag des Gewässerökologen in Bezug zur weiteren Entwicklung unseres Landkreises zu setzen. Am 19. August hatte ein Labor mobil des VSR-Gewässerschutzes am Luisentor in Demmin Station gemacht. 213 Milligramm Nitrat pro Liter fand der Gewässerschutz in einem privat genutzten Brunnen in Bentzin. Gut die Hälfte der analysierten Proben hatten Nitratkonzentrationen oberhalb des Grenzwertes für Trinkwasser der Weltgesundheitsorganisation von 50 Milligramm pro Liter.

PLATO (427-347 V. CHR.) SCHRIEB SEINERZEIT ÜBER DIE LANDWIRTSCHAFTLICHEN FLÄCHEN:

Was nun zurück bleibt von dem einst reichen Land, ist wie das Skelett eines kranken Mannes. Früher waren viele Hügel landwirtschaftlich nutzbar. Die Felder waren voll fruchtbarem Boden, nun sind sie versteppt. Die Hügel waren einst bedeckt mit Wäldern und produzierten im Überfluss Futter, nun nur Futter für Bienen. Einst wurde das Land befruchtet durch den jährlichen Regen, welcher nicht verloren ging, wie jetzt durch Strömen vom nackten Land in die See. Der Boden war tief, er nahm das Wasser auf und behielt es im lehmigen Boden. Das Wasser, das in die Hügel versickerte, speiste überall Quellen und Bäche. Nun, die verlassenenen Heiligtümer sind Schandflecken, wo vorher Quellen, beschreiben sie den trostlosen Zustand des Landes.

OHNE WASSER, MERKT EUCH DAS, WÄR DIE WELT EIN LEERES FASS!

Platos Anklage stammt von der Weizen-Landwirtschaft, die die Erde seines Landes erschöpfte. Sie löste eine Serie des Niedergangs aus und verlagerte die Zentren der Zivilisation tausend Jahre später von Rom und der Türkei nach West-Europa.



Vogelfütterung

Der Winter steht vor der Tür und es gibt in den Läden schon wieder mehr Vogelfutter. Meisenknödel und Sonnenblumenkerne sind allerdings auch das ganze Jahr über erhältlich. Nicht etwa, weil diese im Sommer zu kaufen und zu horten, preiswerter wäre. Nein, es gibt Menschen unter uns und zu denen gehört auch unsere Familie, die füttern „ihre“ Gartenvögel das ganze Jahr über. Auch meine Eltern praktizieren Ganzjahresfütterung seit Jahrzehnten und lassen sich davon nicht abhalten. Auch wenn ich im ganzen Jahr Gartenvögel füttere, freue ich mich trotzdem auf den Winter wenn bei Schnee Kohlmeise und Kleiber kopfüber an den Talgringen hängen und mich an ihrem munteren Treiben teilhaben lassen. Während ich in der warmen Stube sitzen kann, leben die Vögel in eisiger Kälte und nehmen unser Futter dankbar an. Die Futterplätze geben uns Gelegenheit, Vögel unmittelbarer zu beobachten.

Wer weiß, wie lange sich noch Kernbeißer, Gimpel, Tannenmeisen bei uns aufhalten oder Wachholderdrosseln und Bergfinken durchziehen? Die Anzahl der gefährdeten Singvogelarten nimmt ständig zu. Die Rote Liste der gefährdeten Brutvögel wird jährlich länger. Selbst der Haussperling gehört nun schon zu den stark gefährdeten Arten.

Eine Hauptursache für den Artenschwund ist auch in der industrialisierten und chemisierten Landwirtschaft zu suchen. Brachen verschwinden zunehmend und auch die vegetationsreichen Randstreifen, sowie Sonderstandorte gehen verlustig, da dafür derzeit keine Subventionen fließen. Des weiteren richten unsachgemäß durchgeführte ABM-Maßnahmen großen Schaden an Hecken an, die einfach halbiert werden. Straßenränder werden nicht nur gemäht, die Grasnarbe wird neuerdings gleich mit abgetragen. Unsere ausgeräumten Landschaften bieten unseren gefiederten Mitbewohnern wenig Schutzräume und auch wenig Futter.

Die Fütterung von Gartenvögeln ist ein Ersatz der anderswo weggenommenen Nahrungsgrundlagen. Es stellt sich aber heraus, dass die traditionelle Winterfütterung, wie sie Deutschland hauptsächlich praktiziert wird, nicht mehr ausreicht. Mit der Winterfütterung helfen wir den Vögeln gut über den Winter, aber was dann? Die Ganzjahresfütterung, das Aufhängen von Nistkästen und das Anlegen eines naturnahen Gartens sind weitere Möglichkeiten, um das Überleben der Vögel auf Dauer zu sichern.

In Großbritannien hat die Ganzjahresfütterung schon eine sehr lange Tradition. Jährlich werden dort 150 bis 180 Millionen Euro für Futter und Futtergeräte ausgegeben, während es in Deutschland gegenwärtig nur 50 bis 80 Millionen Euro sind.



Futtersilos sowie Meisenringe und -knödel sind sehr empfehlenswert, da das Futter nicht von den Vögeln verschmutzt werden kann.

Der Übertragung von Krankheiten wird damit vorbeugend entgegen gewirkt.

Unterschiedliche Arten bedürfen auch unterschiedlicher Fütterung. Neben Körnerfressern (Finken, Sperlinge, Ammern) können wir an unseren Futterplätzen auch Weich-

futterfresser (Meisen, Drosseln, Rotkehlchen) beobachten. Sonnenblumenkerne, Nüsse (vorher knacken!), Getreide, Beeren und Äpfel bieten eine gute Mischung, denn - auf die Mischung kommt es an - .

Keinesfalls sollte man an den Futterplätzen salzhaltige Nahrung wie Speck oder gekochte Kartoffeln anbieten. Auch Brot ist nicht zu empfehlen, da es im Magen der Vögel aufquillt. Vorsicht bitte beim Einkauf von ausländischen Körnermischungen!

Der Samen von Ambrosia könnte mit gekauft werden und sich dann leicht im Garten aussäen. Beifußblättriges Traubenkraut (*Ambrosia artemisiifolia*) heißt der Übeltäter.



Diese Pflanze löst von tränenden Augen über Kopfschmerzen so ziemlich alles aus, was Allergikern zu schaffen macht. Betrifft sie nicht? Falsch, denn auch wer bisher keine Allergie hatte, muss sich vor der Pflanze in Acht nehmen. Also ich habe sie schon im Garten und auch des öfteren Kopfschmerzen.

Das soll sie von der Fütterung der gefiederten Freunde aber nicht abschrecken. Die Vögel werden es ihnen durch zahlreiches Erscheinen danken.

Ihre Astrid Hofmann

Die Geschichte des 9. 11. in Deutschland

1918: Das Ende der Monarchie: Revolution
1938: Novemberpogrome: Diktatur
1989: Mauerfall: Demokratie
 Am 9. November passierten auch andere Dinge.

Der KULTUR - TRANSIT - 96 e.V. hat seit 1991 die mittelalterliche Burganlage saniert und mit Leben erfüllt. So wurde sie zu einem kulturellen Zentrum unseres Landkreises Demmin.
Es lohnt sich, in Klempenow Halt zu machen.

**Wir liefern
günstiges
Brennholz für
Ofen und Kamin:**

überwiegend
Hartholz,
fachgerecht abgelagert,
brennfertig,
in 30,40 oder 50 cm Länge,
bis 10 km Umkreis frei Haus geliefert, ab 2 m³
je m³ nur **55,00 € inkl. USt. Tel. 03 99 91 / 367 23**



Dorfkonsum Hohenbüssow

Dorfstraße 22
17129 Hohenbüssow

Tel. 039993 769791

Öffnungszeiten:

Dienstag – Freitag 7.00 Uhr - 8.00 Uhr
 Montag – Dienstag 17.00 Uhr - 18.00 Uhr
 Mittwoch 16.00 Uhr - 18.00 Uhr

täglich: Klingelzeiten (bei Bedarf)
es ist fast immer jemand erreichbar

Sagen Sie uns bitte, was Ihnen in unserer Gemeinde fehlt. Es schlummern sicher ungeahnte Potentiale am Tollensetal. Angebot und Nachfrage kann sich auch regional entfalten.



**Pferdetherapiezentrum
Teetzleben**

Anne Köhler

- Osteopathie · Rehabilitation
- Physiotherapie · Akkupunktur
- Lasertheapie

Dorfstraße 2 · 17091 Groß Teetzleben · Tel.: 01 77/5 90 54 62 ·
 mail: pferdetherapie.teetzleben@gmx.de
 www.pferdetherapie-teetzleben.de

Am
13.11.2009 um 19.00 Uhr
 sind nicht nur Jägerinnen und Jäger zur

Hubertusmesse

in die geheizte Kirche nach
Hohenbüssow
 eingeladen.

Lassen Sie uns alle gemeinsam in diesem Gottesdienst beim Klang der Parforchörner über unsere Verantwortung im Umgang mit der uns anvertrauten Natur nachdenken.

Musikalisch gestaltet wird dieser Abend durch Jagdhornbläser von der Insel Usedom sowie aus Wolthof und Hohenbüssow. Für eine zünftige musikalische Begrüßung bringen sie bitte gerne ihr Jagdhorn mit.

Für das leibliche Wohl vor und nach dem Gottesdienst wird gesorgt!

Am Reformationstag 2009, dem letzten Tag im Oktober, wurden auf dem Friedhof von Hohenbüssow zwei weitere Apfelbäumchen (ein „Pommerscher Krummstiel“ und ein „Altländer Pfannkuchen“) gepflanzt. Ein Zeichen der Hoffnung für ein nachhaltiges Leben auf dem Lande.

Unsere Dörfer im Fokus der Geschichte

Interessierte Mädchen und Jungen der 9. bis 11. Klassen des Demminer Goethegymnasiums wollen die Orte am Tollensetal und ihre Geschichte ins Blickfeld rücken. „Aufbruch oder Verfall“ heißt das Thema und ist ein „Zeitensprünge-Projekt“ der Stiftung Demokratische Jugend. Wie sich die Dörfer in den vergangenen 20 Jahren verändert haben, das wollen sie deutlich machen. Was gibt es noch, was nicht mehr? Im Dezember wird das Ergebnis ihrer Arbeit in einer Ausstellung im Schweriner Schloss anzuschauen sein. Fotos aus der Zeit um 1989 sollen neben den Abbildungen unserer Gegenwart die Veränderungen zeigen. Da die jungen Leute selbst keine Fotos aus ihrer Vorzeit herstellen können, sind sie auf die vorhandenen Bilder angewiesen.

Der Verein **Land und Leute e.V.** ist Initiator und Träger dieses Projektes. Unsere Zeitung leitet Fotos und andere Zeiteugnisse gerne an den Verein weiter.

Welches Bild unserer Dörfer zeigen wir gerne?

**Reiterhof
Teetzleben**

Anke Mesech



- Pensionsboxen · Reitunterricht für Kinder & Erwachsene · Pferdeausbildung/Beritt
- Sommerweideplätze · Mittwochs Reitkurs für Kinder ab 8 Jahre

Dorfstraße 2 · 17091 Groß Teetzleben · Tel.: 0 39 61/22 97 70
 Funk: 01 75/5 9 87 97 · www.teetzleben.de
Reiterferien vom 10.8. - 14.8.09 und 17.8. - 21.8.09

Es gibt nur eine Sünde, die gegen die ganze Menschheit mit all ihren Geschlechtern begangen werden kann, und das ist die Verfälschung der Geschichte.

Friedrich Hebbel (Ebenda)

Das Rezept

Himmel und Erde

Für 4 Personen

1 kg mehliges Kartoffeln
z.B. Likaria
1 kg säuerliche Äpfel
3 große Zwiebeln
50 g Butter
1 Esslöffel Gemüsebrühpulver („Würzl“)
Salz, Pfeffer, je 1 Messerspitze
Koriander (geröstet u. gemahlen)
1 gestrichener Teelöffel
eine Priese Muskat

Geschälte Kartoffeln kochen. Kochwasser aufbewahren für die Gemüsebrühe. Äpfel in Stücke schneiden, Kerngehäuse entfernen. Zwiebeln in Öl braten und darin die Apfelstücke kurz dünsten, darauf die Gemüsebrühe aus Kartoffelwasser und Gemüsebrühpulver („Würzl“) aufgießen. Wenn die Äpfel gar sind, werden die Kartoffeln dazugegeben. Nun würzen, dann solange rühren bis die gewünschte Konsistenz erreicht ist. Mit Petersilie oder Kerbel garnieren.

Guten Appetit!

Hinter den Rübengebirgen liegt unser Tollensetal



Rechtsextremismus ist weder Nationalstolz noch Vaterlands- oder Heimatliebe. Er ist das Gegenteil und unannehmbar wegen Verherrlichung nazistischer Verbrechen, Demokratiefeindlichkeit, Rassismus, Antisemitismus, Mißachtung der Menschenrechte und Anwendung brutaler Gewalt für seine Ziele.

Preisausschreiben: Wie viele Einwohner hat unsere Gemeinde noch?

Preis: Ein Einkaufsgutschein für den Dorfkonsum (10 Euro)

Der Preisträger unseres vergangenen Preisausschreibens war übrigens ein Augenarzt aus den alten Bundesländern. Der Ertrag unserer fleißigen Arbeitsbienen konnte 20 Jahre nach dem Mauerfall unkompliziert die alte Grenze überqueren.

Auflösung: 2 Rechtschreibfehler wurden gefunden: **n/n**

Die Modernen Agrarmaschinen sind produktiver als ihre Vorgänger. *(ein Mangel auf S.5)*

Während der öffentlich wahrgenommene Trend für ländliche Gebieten von einer massiven Abwanderung spricht, vor allem der Jungen, hat sich nach 1990 leise eine andere Entwicklung vollzogen. *(ein Überfluss auf S.8)*

Nach Auskunft der Kämmerei im Amt Jarmen-Tutow benötigt die Gemeinde Alt Tellin 31 zusätzliche Einwohner. Ansonsten verliert sie ca. 20T Euro durch das neue Finanzausgleichsgesetz FAG. Dieses neue Gesetz bevorzugt die Zentren. Ein Ausbluten der Gemeinden wird befürchtet. Manche Gemeinden wehren sich und beschreiten den Klageweg, z.B. Hohenbollentin.

Wie können wir unsere Gemeinde attraktiv für neue Siedler machen? 20 T Euro als Begrüßungsgeld für 31 Menschen. Die 20 T Euro und mehr, bei weniger Einwohnern, fehlen jedes Jahr.

Unsere Gemeindevertreter könnten einiges entscheiden!

IMPRESSUM

TOLLENSETALER STIMME

Redaktion:

Nina Pohl
Astrid Hofmann
Simone Spillner
Helmut Hauck
Stefan Schäwel
Olaf Spillner

Postanschrift:

Tollensetaler Stimme, Hohenbüsow 26, 17129 Alt Tellin
E-Mail: tollensetaler@googlemail.com

Fotos:

Archiv Koball, O. Spillner, A. Hofmann

Falls Sie die Möglichkeit haben, senden Sie uns bitte Lesebriefe, Beiträge oder Fotos per E-Mail

Auflage: 350 Exemplare

Druck: Steffen GmbH, Friedland, www.steffendruck.com

Unterstützt durch die Bundeszentrale für politische Bildung und demokratisches Ostvorpommern, Verein für politische Kultur und die Gemeinde Alt Tellin.

Redaktionshinweise: Die Tollensetaler Stimme erscheint in unregelmäßigen Abständen mehrmals im Jahr. Das Informationsblatt vertritt keine finanziellen oder parteipolitischen Interessen und dient ausschließlich dem bürgerschaftlichen Gemeinwohl. Die Redaktion arbeitet ehrenamtlich.

Zur Veröffentlichung eines Beitrags muss dem Redaktionskollegium der Verfasser bekannt sein. Anonyme Zuschriften können nicht veröffentlicht werden. Der Verfasser kann selber entscheiden, ob sein Beitrag unter seinem Namen veröffentlicht werden soll.

Beiträge mit demokratiefeindlichen, rein polemischen oder verunglimpfenden Inhalten werden nicht veröffentlicht.

Alle Text- und Bildbeiträge sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nur mit Einwilligung des Autors weiter verwendet werden.